

## Personalien

**Theodor Kruse** (CDU), Landtagsabgeordneter, ist als Kreisvorsitzender der CDU des Kreises Olpe wiedergewählt worden. Seit November 1995 steht er dem CDU-Kreisverband Olpe vor.

★

**Franz Riehemann**, CDU-Landtagsabgeordneter von 1966 bis 1990, ist, wie erst jetzt bekannt wurde, am 8. August im Alter von 76 Jahren gestorben. Der gelernte Hotelier kehrte als Hauptmann schwerkriegsbeschädigt aus dem Krieg zurück. Seit 1956 führte er in seinem Heimatort Steinfurt ein Hotel und war seit 1971 Kreisvorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes Steinfurt. Ferner hatte er den Vorsitz der Prüfungsausschüsse für Küchenmeister und Serviermeister bei der Industrie- und Handelskammer Münster inne. Der CDU gehörte Franz Riehemann seit 1945 an. Im Landtag war er ordentliches Mitglied des Ausschusses für Haushaltskontrolle, dessen Vorsitz er zuletzt innehatte.

★

**Heinrich Sporleder** (SPD), ehemaliger Landtagsabgeordneter, ist am 3. November im Alter von 78 Jahren in Bad Pyrmont gestorben. Sporleder stammte aus Mülheim a. d. Ruhr und war dort Rektor einer Hauptschule. Seine politische Laufbahn begann 1952 mit dem Eintritt in die Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP). 1955 trat er in die SPD ein. Bis 1975 war er Vorsitzender des Schulausschusses im Rat der Stadt Mülheim. Von 1975 bis 1980 gehörte er dem Landtag an.

★

**Aloysius Hauser** (CDU), ehemaliger Landtagsabgeordneter, ist am 29. Oktober im Alter von 67 Jahren in Bonn-Bad Godesberg verstorben. Hauser, von Beruf Rechtsanwalt, war seit 1956 Stadtverordneter in Bad Godesberg und gehörte bis 1961 dem Kreistag Bonn Land an. 1962 wurde er Landessprecher der Jungen Union Rheinland. Von 1958 bis 1965 war er Mitglied des Landtags und von 1965 bis 1983 Mitglied des Bundestages.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.  
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,  
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf  
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),  
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,  
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: \*56801#, FAX  
8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin  
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26  
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## Porträt der Woche

*Abstoßend empfindet Gisela Ley Heuchelei, In-  
trigantentum und Ungeduld. Wieso Ungeduld?  
fragt man sich. Führt die Gesprächspartnerin die  
Unterhaltung nicht ohne eine Spur von Hektik,  
verzichtet sie nicht auffallend auf den verstohlenen  
Blick zum Handgelenk, dort, wo die Uhr ist? Wirkt  
sie nicht ganz entspannt an diesem vergleichsweise  
lebendigen Plenartag – jedenfalls bis zu dem  
Moment, als ein Fraktionskollege an den Tisch  
eilt und etwas von Kampf Abstimmung sagt? „Nein“,  
sagt Gisela Ley, „das meine ich nicht mit  
Ungeduld.“ Wenn es sein müsse, nehme sie sich  
ausgiebig Zeit, sei sie die Ruhe selbst. Was sie  
bis heute nicht bereut hat. Frau Ley ist über-  
zeugte Kleinstadtbewohnerin, wo der Kontakt der  
Menschen untereinander noch funktioniere,  
jedenfalls besser als in der Anonymität der  
Metropole. Der Kontakt zu Menschen ist ihr  
äußerst wichtig. Vereinzelt wäre für sie ganz  
schlimm. Gisela Ley macht nicht den Eindruck  
einer Betriebsnudel, aber wie ein roter Faden  
zieht sich durch ihr Leben, besonders das politi-  
sche, der Wunsch, sogar der Drang, unter  
Menschen zu sein, ihnen zur Verfügung zu stehen,  
zu helfen, wo es nötig oder sinnvoll erscheint.  
Die Frau hat ein großes soziales Herz. 1969  
entschied sie sich für die SPD-Mitgliedschaft. Eine  
andere Partei kommt für sie nicht in Frage. Käme  
es irgendwann einmal dazu, daß ihr die SPD  
nicht mehr passe, würde sie austreten, nicht  
jedoch die Partei wechseln.  
Mit dem üblichen „Du“, gar der für manche  
Ohren peinlich klingenden Anrede Genossin bzw.  
Genosse, hat die Frau, die ladylike wirkt, keine  
Probleme. „Das stört mich nicht, im Gegenteil,  
das zeigt ein bißchen unsere Verbundenheit in  
der Partei.“ „Im übrigen“, fügt sie hinzu, „was  
kann die alte SPD dafür, daß die Anrede Genosse  
von den Kommunisten mißbraucht wurde?“  
Zu Beginn ihrer politischen Arbeit fällt die Mutter  
zweier damals noch kleiner Söhne durch reich-  
lich Engagement in verkehrspolitischen Ange-  
legenheiten auf. Die Kinder gingen in Leichlingen  
in den Kindergarten, dann dort zur Schule. Als  
Mutter wisse man besser als der ganztägig be-  
schäftigte Vater, wo Gefahrenpunkte an Schul-  
und Kindergartenwegen lauern, wo ein Radweg  
not tut. Es sind die kleinen, aber wichtigen Dinge  
des Alltagslebens, für deren vernünftige Rege-  
lung sich die Leichlinger Stadträtin von Anfang  
an ins Zeug legte – ob im Verkehrsausschuß  
oder im Sozialausschuß. Ihr Engagement fiel  
Parteifreunden angenehm auf, so angenehm,  
daß bald schon die Mitgliedschaft im Kreistag  
folgte.  
Mindestens dreimal im Monat ruft Gisela Ley zur  
Bürgersprechstunde. Einmal pro Jahr lautet das  
Angebot an alle: Kaffeeklatsch mit Gisela. Da  
kommen sie dann mit ihren großen und kleinen  
Sorgen, und Gisela Ley hört viel zu und freut sich  
später riesig, wenn sie das eine oder andere im  
Sinne ihrer Kaffeegäste erledigen konnte.*



Gisela Ley (SPD)

*Sie geht nicht gerne mit der Brechstange vor,  
eher mit weiblicher Klugheit, was einschließt,  
auch mal einen Schritt zurückzutun im Wissen,  
hernach zwei Schritte weiter zu kommen. Die  
Frau bezeichnet sich als Pragmatikerin. Kein  
ideologisch gefärbter Ton kommt ihr im aus-  
giebigen Gespräch über die Lippen. Sie versteht  
sich als emanzipierte Frau, ohne das Wort  
„Emanzipation“ wie eine Standarte vor sich her  
zu tragen. Schon die Mutter habe ihr im  
beiden Schwestern eingetrichtert, daß es für  
Mädchen genauso wichtig sei wie für Jungen,  
beruflich auf eigenen Beinen zu stehen. Gisela  
Ley wurde Bürokauffrau, ging, wiederum auf  
gutes Zuraten der Mutter, 1959 für zwei Jahre  
nach London. Hätte sie heute noch einmal zu  
wählen, würde sie Psychologie studieren. Fas-  
zinierend sei für sie, das Wesen der Menschen  
zu ergründen. Wohl auch deshalb übernahm  
sie 1988 eine neue berufliche Aufgabe in der  
Rheinischen Landeslinik Langenfeld, von der  
sie beurlaubt ist, seit sie 1995 in den Landtag  
gewählt wurde. Die Arbeit im Düsseldorf-  
Landtag sei die logische Fortsetzung dessen,  
was sie in zwei Jahrzehnten kommunalpoliti-  
scher Tätigkeit erreicht habe. Da drängt sich  
dann die Frage auf, ob nicht die Kandidatur  
für den Bundestag eine weitere logische  
Fortsetzung wäre. Das Nein folgt prompt.  
Im Bundestag würde sie den Bezug zu den  
Menschen doch stärker verlieren, allein  
schon wegen der großer geschnittenen  
Wahlkreise.*

*Daß die Unlust am Bundestag vielleicht auch  
damit zu tun haben könnte, daß der demnächst  
nicht mehr in gemütlichen rheinischen Ge-  
fildern tages, bestreitet Gisela Ley mit dem Satz:  
„Berlin würde mich als alte Reisetante nicht  
stören.“ Beim Stichwort „Reisen“ räumt die  
Touristikkauffrau ein, daß ihr manche Ge-  
genden der Erde noch fremd seien, sie  
beispielsweise sehr gerne Südostasien  
kennenlernen möchte. „Sie wissen, wenn  
man Kinder hat und großziehen muß, dann  
bleibt eben mancher Reisewunsch unerfüllt.“  
Das bejammert sie nicht, findet es ganz  
normal. Mit 65 Jahren wird Gisela Ley,  
die gerne eine zweite Legislaturperiode  
in Düsseldorf sein möchte, der Politik  
„tschüs“ sagen. Spätestens dann folgt der  
Trip nach Südostasien.*

Reinhold Michels

*(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der  
Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors  
und muß nicht immer mit der Meinung der  
Redaktion übereinstimmen)*